



Medienkonferenz vom 18. Februar 2010 Bilanz, inhaltliche Schwerpunkte und Wahlziele

Blaise Kropf, Präsident Grüne Kanton Bern, Grossrat

Es gilt das gesprochene Wort!

Mehr Schub für engagierte ökologische und soziale Politik

Eine Stärkung der Grünen im Grossen Rat ist wichtiger denn je. Die Grünen haben sich in den letzten vier Jahren als *die* initiative und bestimmende ökologische und soziale Kraft im Kanton Bern erwiesen. Die Grünen wollen sich weiterhin mit Sachverstand, Bündnisfähigkeit und Beharrungsvermögen für eine umweltgerechte und solidarische Politik einsetzen.

Vorerst dies: Wir *Grüne Kanton Bern* können heute mit Befriedigung feststellen, dass wir uns in organisatorischer Hinsicht in ausgezeichneter Verfassung befinden. Bekanntlich hatten die Grüne Freie Liste und das Grüne Bündnis im Herbst 2006 den Zusammenschluss zu den *Grünen Kanton Bern* beschlossen. In den letzten Jahren haben wir den Prozess des Zusammenschlusses erfolgreich abgeschlossen. Die Grünen Kanton verfügen heute im ganzen Kanton über eine einwandfrei funktionierende Organisationsstruktur und eine äusserst motivierte Parteibasis. Dadurch sind wir Grüne in der Lage, politisch mehr Verantwortung zu tragen. Der Erfolg unserer Initiative Bern erneuerbar zeigt dies exemplarisch auf.

Wofür wollen wir Grüne uns in den nächsten vier Jahren einsetzen? Welches sind unsere Schwerpunkte für die kommende Legislatur? Zusammenfassend: Wir Grüne wollen dazu beitragen, die ökologischen Probleme und Herausforderungen nicht unseren Kindern und Enkelkindern zu überlassen, sondern heute die nötigen Kurskorrekturen einzuleiten. Wir wollen eine Gesellschaft, in der niemand fallen gelassen oder ausgeschlossen wird, sondern alle das Recht und die Möglichkeit auf Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Leben haben. Die zentralen Dimensionen unserer Politik sind die ökologische, die wirtschaftliche und die soziale Nachhaltigkeit.

Ein Schwerpunkt unserer Politik ist die **Energiepolitik**. Hier steht in der kommenden Legislatur der Schlüsselentscheid über die künftige Energieversorgung an. Die Grünen Kanton Bern werden sich mit vollem Engagement für einen Ausstieg aus der Atomenergie und für einen Verzicht auf einen AKW-Neubau in Mühleberg einsetzen. Stattdessen wollen die Grünen den Kanton Bern in die erneuerbare Zukunft führen. In der Schnittmenge zwischen **Klima-, Umwelt und Steuerpolitik** ist die Forderung nach einer ökologischen Steuerreform angesiedelt. Die Grünen wollen, dass der Kanton Bern in der kommenden Legislatur endlich griffige Schritte für eine ökologischere Ausgestaltung des Steuersystems vornimmt. Eine zentrale Auseinandersetzung wird die Ausgestaltung des Finanz- und Lastenausgleichs und somit die **soziale Gerechtigkeit** sein. Hier setzen wir uns für eine Politik ein, die allen die Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Leben ermöglicht; die Sozialhilfe muss weiterhin nach dem bewährten, solidarischen Verteilschlüssel zwischen Kanton und Gemeinden finanziert werden, damit unwürdige «Armenjagden» verhindert werden können. Ein zentrales Thema ist schliesslich die **Raumentwicklungspolitik**: Die Grünen unterstützen die Landschaftsinitiative und setzen sich für eine gesamtkantonal und regional besser abgestimmte

Siedlungsentwicklung ein. Gefragt ist ein besseres Ausnützen und Verdichten von bereits bebauten Flächen – und nicht die Überbauung von grünen Wiesen.

Wovon wir Grüne uns klar abgrenzen, ist die ideologische Politik der leeren Kassen, welche SVP und FDP anstreben. Die entsprechende Doktrin hat der Handels- und Industrieverein kürzlich formuliert: «Man muss dem Staat das Geld wegnehmen. [...] Das ist sehr hart, aber nur so geht es» (BZ, 14.1.2010). Eine solche Politik ist schlichtweg verantwortungslos. Angesichts der Weltwirtschaftskrise stehen wir vor riesigen Herausforderungen; um diese Zeit ohne ökologischen oder sozialen Kahlschlag zu überstehen, braucht es keine steuerpolitischen Dogmas, sondern sachliche Lösungen.

Und zum Schluss noch dies: Am 28. März geht es darum, wie sich die politischen Mehrheiten im Grossen Rat in den kommenden vier Jahren präsentieren werden. Nach Jahrzehnten mit einer absoluten SVP- und FDP-Mehrheit waren die Verhältnisse im Kantonsparlament in der letzten Legislatur etwas ausgeglichener. Der Umstand, dass der Ausgang der politischen Debatten nicht mehr einfach vom Vornherein feststand und um mehrheitsfähige Vorlagen gerungen werden musste, hat der Politik gut getan und zu besseren, nachhaltigeren Lösungen geführt. Dies gilt es zu erhalten. Und dafür braucht es eine klare Stärkung der Grünen.